

Kräfte; das Zentrum sei oberhalb, in Wahren durch Unterdrückung der Sozialdemokratie. Die Nationalliberalen seien hauptsächlich, wie Schulze in Bremen, umschloß es sich nötig, daß der demokratische Gedanke wieder Einfluß in die Politik habe. Die Lösung: Einmaliger freierheitlicher Elemente des Bürgerturns (Großer Befehl). — Landtagsabgeordneter Müller sprach Johann über die Schulfrage und Kirche. In der Debatte erklärte sich der Nationalliberal Ludw. Schulze nach der „Frankf. Zig.“ mit Wagers Kritik einverstanden. Die Münchener in Aktion in die letzten Jahren eine Plünia beschließen, in die Nationalliberalen Nationalliberalen zu unterstützen gegen die drückende Steuerpolitik und gegen die Haltung der preussischen Nationalliberalen in der Schulfrage, die wohl durch das Kompromiß Schlußmessen verhalten wollten. Ein früher, fröhlicher Kampf wäre besser gewesen. Die Münchener Nationalliberalen seien für das Reichswahlrecht, für vergrößerten Reichstimm, für die moderne Schule, auch im konstitutionellen Reich, die Demokratie möge Breiten haben zum Erfolg. Wader antwortete, eine wirkliche Abkehr der Nationalliberalen von der vorkonstitutionellen Politik wäre erfreulich. Öffentlich finden die Münchener Nationalliberalen Nachfolger im ganzen Reich, sonst müßte die Demokratie getrennt schäfer gegen den Nationalliberalismus aufstehen.

Am Sonntag nahm der Parteitag, wie schon gemeldet, nach einem Referat des Abg. Defer eine Resolution zur Liberalen Einkünfte an auf Grund des Konstituenten Mandatsprogramms. Es folgte ein glänzender Referat Konrad von Nann über politische Desorganisation, das als Hauptstück der Verhandlung galt. Es richtete sich gegen die falsche Wahlweise und Meinung, sowie gegen die falsche Schwärzungs-Rede, und forderte Wähler und Mittelklasse der Politik durch das Volk. Darauf wurde die Beratung des demotischen Gemeindepromiss fortgesetzt. Der Entwurf des Ausschusses über die Desorganisation, das längere Verändern des Reichstimm, die Desorganisation, die Vorwort und nachträglicher Parteitag wird Karlsruhe genügt und die Wahl der Ausschüsse fortgesetzt. Der Entwurf ein Referat Professor Ludw. über die auswärtige Politik, die von Volk befreit werden müssen, damit man nicht in föhliche föhliche Konflikte durch Irrung-fälle kommen vermeiden werde.

Die Nationalliberalen im Rheinland.
Mit ihrer ersten Nummer tritt heute die „Nationalliberale Korrespondenz für die Rheinprovinz“, die der Pommer Delegationist aus Leben gerufen hat, auf den Plan. Für Redakteur und Organisations, Generalsekretär Weyer, führt sie mit einem Leitwort ein, in dem er das nationalliberale Programm kurz als zusammenfaßt.

Im vorigen Monat waren es vierzig Jahre, daß unsere Partei auch ein bewegtes, stürmendes Zeit verlor, und zu einem notwendigen Faktor in der politischen Geschichte unseres Vaterlandes wurde. Sie ist allzeit eine Partei des Fortschritts auf dem Gebiete geistiger, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung gewesen, und das muß sie auch weiterhin bleiben, wenn sie sich nicht selber auflösen will. Hier, in dem Gebiete des süddeutschen Liberalismus, liegen die großen Momente einer wohlthätigen nationalen Politik. Nationalen Fühlen, liberalen Denken und sozialen Empfinden muß und immerdar zu neuen Taten in Dienste des Vaterlandes, zum Wohle der Gesamtheit unseres Volkes begeistern. Deshalb muß diese geistige Entwicklung zu gefördert werden, daß sie sich nicht in die Isolation des Einzelnen verliert, sondern in der großen Verbindung mit allen Gebieten in den vollen neuzeitlichen Wirtschaftsentwicklung zu weitergeführt werden, daß sie den großen wirtschaftlichen Austausch mit den Nationen entgegenkommen kann, und die Sorge für das Wohl der vaterländischen Nation zu einem anderen Zweckpunkt machen. Die müssen allzeit die großen politischen Gesichtspunkte der nationalliberalen Partei bleiben und nach diesem Ziele hin soll sich auch unsere neue „Korrespondenz“ wenden.

Insbesondere enthält die erste Nummer einen Bericht über den Pommer Delegationstag und die Namen der rheinischen Delegierten, die zu den kommenden Tagung in Coblenz abgeordnet sind. Außer den 47 Delegierten sind auch die Namen aller Mitglieder, sowie auch die Namen der nationalliberalen Jugend-Organisatoren. Ferner nehmen noch 5 Herren als Mitglieder des Parteivorstandes und die beiden Generalsekretäre Peter und Zimmermann an den Verhandlungen teil. Das ergibt im ganzen 60 Vertreter, mit denen die Rheinprovinz auf dem Plan tritt. Diese fünftägige Zahl, die etwa 16 Prozent aller Teilnehmer

ausmacht, zeigt deutlich, daß die Partei, welche die Bedeutung man der Sozialer Tagung am Rhein beizählt.

Der Mannheimer Freie.
In Mannheim ist bekanntlich der „Freie“ innerhalb der sozialdemokratischen Partei geschlossen worden. Wie er aber in Wahrheit aussieht, das zeigt heute schon die „Leipziger Volkszeitung“. In einem „Die Arbeiterbewegung“ überschriebenen Artikel behandelt sie das Referat Legens in Mannheim und schreibt darüber, Legens habe nur seine und persönliche Interessen an der Sache zu verfolgen. Auf der nächsten Seite kann man dann lesen, daß v. Eins Bismarck gegen Stadtboten und die „Leipziger Volkszeitung“ Verfassungen und Verordnungen lesen und sich als eine bewußte Zerstörung der höchsten Parteieliten darstellten.

Die Trennung des Oberkommandos der Schutztruppen.

Von der Kolonialabteilung erklärt die „Mittelrheinische Zig.“ aus Berlin, daß dem Bundesrat demnach eine Resolution ausgeben werde, wonach das Oberkommando der Schutztruppen in einer selbständigen Reichsbehörde umgewandelt wird, an deren Spitze ein General in Stellung eines Disziplins-Oberkommandos stehen soll. Jedoch würde die Unterordnung des Oberkommandos unter das Kolonialamt einseitig befragt werden, wobei auch Gründe vorzubringen ist. Das Oberkommando in Bezug auf die Stellung des Oberkommandos geht nicht, ist richtig; das aber eine Lösung in dem oben angeführten Sinne erfolgen wird, erscheint uns recht zweifelhaft. Die „Deutsche Tageszeitung“ demotiert denn auch schon die Nachricht der „Mittelrheinische Zig.“, indem sie sagt, die Entscheidungen über die Streuung der Reichsarmee des Oberkommandos der Schutztruppen liegt noch nicht in weit, sondern, daß von einer Lösung an den Bundesrat die Rede sein kann. Das Oberkommando aber zu einer selbständigen Reichsbehörde, die also den übrigen Reichsbehörden koordiniert sein würde, unannehmlich, sei ganz unmöglich.

Sie die Wirtschaft.

Die „Kreuzzeitung“ wendet sich sehr nachdrücklich gegen die Beibehaltung der Wirtschaftspolitik und damit gegen die Grundzüge der Zollreform. Die Weltanschauung der Wirtschaftspolitik ist eine Begünstigung des internationalen Handelsverkehrs und keine der selbstigen Wohlstandspolitik, die ihr bisher gewährt wurden. Das würde zu lebhafter und berechtigter Unzufriedenheit führen.

Die Trennungsberechtigungen in Braunschweig.

Vor einigen Tagen war gemeldet worden, wenn der Herzog von Cumberland für sich und sein Haus auf seinem abtretenden Standpunkt bestände, so werde man zur Wahl eines neuen Herzogs greifen und zwar werde dann der nächstberichtigte Herzog Karl Borwin von Wiedenburg-Stralitz Herzog von Braunschweig werden. Gegen diese Auffassung, Herzog Karl Borwin sei nach dem Tode von Cumberland der nächstberichtigte, wendet sich der bekannte Genealoge Dr. Kretsch von Stralitz. In seiner Schrift ist das nicht bekannt worden. Es ist immer, noch der Familie des Herzogs von Cumberland sei das Haus Wiedenburg-Stralitz zunächst berechtigt, und da der regierende Großherzog und der Prinz von Anhalt, Prinzant ist aber die Bitte der Trennungsberechtigten, die Dr. Kretsch von Stralitz bei dieser Gelegenheit veröffentlicht. Sie lautet:

1. Ernst August, Prinz von Großbritanien und Irland, Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg, geb. 1845 (s. Z. beiliegend);
2. dessen ältester Sohn Herzog Wilhelm, geb. 1880;
3. dessen zweiter Sohn Herzog Ernst August, geb. 1887;
4. der älteste Tochter Marie Luise, geb. 1879, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Baden;
5. deren ältester Sohn, Prinz Vorkold Friedrich von Baden, geb. 1906;
6. des Herzogs von Cumberland zweite Tochter Alexandra, geb. 1882, Gemahlin des Großherzogs Friedrich Franz von Wiedenburg-Stralitz;
7. des Herzogs von Cumberland dritte Tochter Olga, geb. 1884, zurzeit unverheiratet;
8. des Herzogs von Cumberland Schwester Friederike, geb. 1848, unverheiratet verheiratet mit dem Freiherren Alfons von Bodelschwingen;
9. die Witwe des Kaisers des Herzogs von Cumberland: Auguste Karoline, verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, geb. Prinzessin von Großbritanien und Irland, geb. 1822;

Denn ihr habt ein Wort erworben
Und das deutsche Vaterland,
Und die Herzen hat verbunden
Wehr als unser Wand des Nord.

Neberall bricht durch die Dichtung jener Jahre die politische Empfindung durch. Der Zug beginnt ein schönes Gedicht „Nachts“ mit den Versen:

Am ist der Tag gesunken,
Vom Berge steigt die Nacht,
Und hell mit tausend Funken,
Die Sterne sind erwacht.

Dann aber fährt er fort:
Am über Tag und Sichel
Sind vom Sternenzelt,
Am schwebt mit leiser Flügel
Die Freiheit durch die Welt.

Von den meisten Gedichten dieser Art gilt Goethes Wort von gewissen Dichtungen: „Byrons: sie seien „verhaltene Parlamentarier“. Und seine nannte die Dichtung jener Zeit die „heilige Allianz der Poesie mit der Sache der Völker“.

Undeutsches gekunnte Lieder gibt es eigentlich gar nicht in der politischen Lyrik jener Zeit. Auch im tiefsten Schmerz blieben die Sänger, wenigstens so lange sie auf deutschem Boden weilten, vaterländisch in Ausdruck und Gefinnung. Auch dies hat Bismarck in seiner „Kämpfer Rede von 1883“ bezeugt: „Sowie das deutsche Lied erst wird, nimmt es immer Anfallung an Vaterland“. Freilich dichtet das ergreifende Gedicht „Am Baum der Menschheit drängt sich Blut“ an „Mitte“; der Zug läßt in den „Wein des Hornes“ fallen: „Die Tränen meines Vaterlandes, Den Verwurf dieser Zeiten“. Wo vereinigt ein Dichter mit so gültiger Unverantwortlichkeit wie Herwegh 1846 über einen Aufstand der Polen schreibt: „Ich rufe den Empörern Sieg Und jede Schmach auf deutsche Fahnen“, da müssen wir, bevor wir verdammen, einen gereinigten Ausdruck suchen erwägen: „Wenn man einem empörerbrennen Geistlechte das Vaterland zerstückt, so ist die Folge unausbleiblich, daß seine geistige Bewegung vaterländisch wird.“ Aber von demselben Herwegh rühmt ja auch das vaterländisch begeisterte deutsche Plötenlied her, das seine wahre Gefinnung besser bezeugt als jener Ausdruck angeblichlicher Wut.

In der Reihe der hier zu behandelnden Dichter stehen nicht alle politischen Dichter des Jahrhunderts. Auch seine gehört mit einem großen Teil seiner Gedichte zu ihnen, und selbst Strachwitz könnte ebenso gut hier wie anderswo stehen. Gemeinsam ist, mit der einen Ausnahme Herweghs, all-

tenburg-Stralitz, geb. Prinzessin von Großbritanien und Irland, geb. 1822;
10. dessen ältester Sohn: Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Stralitz, geb. 1848;
11. des Großherzogs Adolf Friedrich ältester Sohn: Erb-Prinz Adolf Friedrich, geb. 1882;
12. des Großherzogs Adolf Friedrich zweiter Sohn: Karl Borwin, geb. 1888.

Die Baukammerfrage.

Geschmakt Dr. Meyer, der Vorsitzende des Baukammerausschusses des deutschen Bau- und Bauunternehmens, ist, wie aus einem Schreiben von ihm an den Vorsitzenden des Deutschen Baukammervereins, Berlin, hervorgeht, ermächtigt, an dem Abkommen der vier Banken folgende Erklärung zu geben:

„Es solle durch das Abkommen einem Bauanten nicht das Recht benommen werden, sich auch ohne vorherige Einklärung bei einem anderen der Vertragsbanken um eine Einklärung zu bewerben, vorausgesetzt nur, daß er seine Einklärung, sich bewerben zu wollen, vorher seinen Chef mitteilt hat. In diesem Falle ist also auch die Bank, an die sich der Bauante wendet, in der Lage, mit ihm in Verhandlung zu treten. Es solle überdies durch das Abkommen nicht verhindert werden, daß ein bei einer der Vertragsbanken angelegter Bauante sich bei einem anderen Bank für die Einklärung der Bauante an anderer Vertragsbank auch ohne vorherige Einklärung oder Benachrichtigung der Chef um eine Einklärung bewerde.“

Politische.

Der Abg. Weber hat, wie erinnerlich, auf dem Mannheimer Parteitag wiederum sämtliche bürgerliche Parteien der Korrespondenz befragt. Wir haben schon zur Veranschaulichung dieses parlamentarischen Artikels auf die „Kreuzzeitung“ in den sozialdemokratischen Kreisen in Köln hingewiesen. Sehr zu rechter Zeit veröffentlicht dabei die „Kreuzzeitung“ „Hort. Zig.“ aus einem für augenwehmend Schreiben eines sozialdemokratischen „Wissenschaftlers“, Alfred Fiedel, interessante Mitteilungen über die Weiterentwicklung in der Sozialdemokratie Allgemeinen Diskussionsfragen. Dieser Fiedel ist schon früher gegen den sozialdemokratischen Reichstagsmann erhoben worden. Im diesen um rechtswissenschaftlichen, hatte man eine große Komödie in Szene gesetzt durch Einsetzung einer Untersuchungskommission, die aber in der Mehrzahl nur Angehörige der Sozialdemokratie. Auch ein sozialdemokratischer Beamter als Kommissionsmitglied angeführt. Zu einer Verhandlung von Beamten gegen den sozialdemokratischen Reichstagsmann wurde dabei als ein „Anbau an der menschlichen Arbeitskraft“ bezeichnet.

60.000 M. lichte Abgeordneter Großherzog Friedrich bei „Freunden und Feinden, welche die Größe der sozialen Gefahr kennen“. Er bedürfte, sagt er in einem Aufsatz im „Mittel“, über „in einer Sache, die gegenwärtig allen anderen vorangeht“. Häufiger will er einwirken nicht angehen. Später werde über die „Wiederherstellung von Freiheit“ in den sozialdemokratischen Kreisen in Köln hingewiesen. Man erachte aber, daß das Geld für Zweck der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung gebraucht werden soll.

Wahlbewegung.

Nachdem in Sachsen-Weimar-Eisenach die tatsächliche Enttarnung der Liberalen für die bevorstehenden Landtagswahlen aufhören gekommen ist, geht jetzt auch die Wahlbewegung in dieser Richtung von hinnen, denn es ist schon längst festgestellt, tritt noch hinzu die von dem beiden freikämmligen Parteien im Wahlkreise Blankenstein nominierte Kandidatur des Prof. Klein-Seno. Der Wahlkreis wird zuerst durch einen Kandidaten vertreten. Man glaubt aber, in Prof. Klein einen geeigneten Kandidaten gefunden zu haben, um den Wahlkreis wieder in seinen Besitz zu bringen, was natürlich, da die drei liberale Parteien — insbesondere dem kaislich-abgeordneten Kompromiß — ihre Schuldigkeit tun.

Politik.

Seit Wochen geht der Streit in der Presse über die Tragweite des berühmten Erlasses des Kaisers in Bezug auf die Wahl, der von großer Wichtigkeit eine Erklärung abgeben will, wobei die öffentliche Interpretation hat sich Her von Stund bisher verhalten, und die Berechtigung dieses denkwürdigen Kulturdokuments fast ausschließlich Her von Stund überlassen, den die Behörde als den eigentlichen Vater des Erlasses bezeichnet. Stund ist endlich eine Erklärung aus dem Reichstag erfolgt, die aber ebenfalls noch nicht volle Klarheit schafft. In der vor. Woche stattgehabter Reichstagskonferenz in Landau hat nämlich Ober-Regierungsrat von Reffe, Direktor der Schul-

häktere Töne an, je schwächer sich die Regierungen zeigten. Diese Schwäche trat ja gerade in der heimlichen Verfolgung aller geistiger Regungen hervor. Die Zensur erwidert nicht bloß gehässig, sondern auch lächerlich: Wägen von zwanzig Wägen und darüber waren zensurfrei, alle Christen darunter dem Maßstab des Zensors preisgegeben. Frey spottete:

Zwanzig Wägen, zwanzig Wägen!
Man gericht und man gesogen,
In den Behern man gesogen,
Als die zwanzig Wägen voll
Neunzehn Wägen sind noch hübsch,
Aber zwanzig machen mühsch,
Wä“ ein zwanzigster auch toll.

Eine humoristischer Art der Regierung hat es in Deutschland nie wieder gegeben. Die harmlosesten Scherzgedichte so ungeschicklicher Sänger wie Hoffmanns von Fallersleben wurden angeklagt und führten zur Verhaftung. In Mainz sah eine an die Inquisition erinnernde fürstliche Behörde mit fürstlichem Titel, die „Zentraluntersuchungskommission“, und verpönte die studentische Jugend auf Beschuldigung, verpönte sie in Todesurteil und lebenslängliches Zuchthaus hinein und galt bei den jungen Dichtern als „Eine Spinne, feist und hart, O wohl, die weiß zu laugen Des Vaterlandes Mart!“ (Frey). Die schlimmen wie die sanften Dichter sangen beinahe aus demselben Ton; selbst Weibel mahnte:

Sie haben Augen und Leben's nicht,
Sie preffen fort und locken,
Sie tören's nicht, wo zum Gericht
Sohn Volk und Schule laden;
Laut jauchzt der Selber Ton —
Ihr Männer, ihr Weiber von Babylon,
Wäre, Tefel, Upparat!

Gegenstand des politischen Liedes sind alle vaterländischen Fragen, dichterische wie scheinbar unbieterische. Alles wird dem politischen Liebes willkommener Stoff; sogar die Eisenbahn wird von Lied mit scharfem Blick als eisernes Band der deutschen Einheit befangen, und auf die völkische Bedeutung des Bollwerkes dichtet Hoffmann sein ernstgemeintes Scherzlied:

Schneelöcher, Frenschel, Wäden,
Ride, Rie, Rie, Rie, Rie,
Säulen, Stiel, Scheren, Wäden,
Wolle, Seife, Garn und Bier,
Was kein Geld je konnte machen,
Es das Welt für seine macht:

diesen hier zu behandelnden Dichtern, daß sie im Grunde gar keine lebensfähigen Naturen waren. In einem fassen und freien Vaterlande hätte freilich gar viele schöne Gedichte voll sanfter Empfindung wie „O Lieb“ so lang du lieben kannst“ oder noch von andern ausländischen Menschen und Tieren als seinen Wahrenfinken, Scheiß, Löwen, Giraffen und Dromedaren geschrieben; Kinkel hätte den ausgedehnten Tag und die Stille der Nacht befangen; Hoffmann mittelmäßige Liebeslieder und reizende Kindergebilde zu ganzen Vätern geschrieben; Frey noch ein zweites „Buch der Liebe“ fertig gebracht und seine Begabung für den Roman gepflegt. Der zum Hölbling geborene Dingekstedt hätte sein Buch der Lieder, Buch der Liebe, Buch des Lebens aufs Doppelte gebracht, und vielleicht hätte sogar Herwegh nicht aufgehört, die Kreuze aus der Erde zu reißen und Schwert daraus zu machen, sondern im Tone des schönen Liedes „Ich möchte hingehn wie das Abendrot“ sanft weiter gebildet. Bei ihnen allen wurde die Wille der frommen Denkart in gärenden Drachengiften verwandelt; denn jede Politik hat das politische Lied, das sie verdient.

Gemeinlich ist allen jenen Dichtern auch die Ueberzeugung, daß ihre Dichtung kein bloßes Spiel der Phantasie ist, sondern Dienst fürs Vaterland, wenn auch nur als Ersatz einer besseren Zukunft:

Denn, was die Reumutwillen
Auch beugen und greifen,
Wir dürfen über's Leben,
Wir streuen doch zu Tieren,
Am künftigen, die Satten —
Ihm mag die Frucht bringen
Der allerböhten Gott! (Frey)

Und Kinkel spitzte den Gegensatz zwischen alter und neuer Dichtung in die Verse gegen die Künstler zu:

Ein Kunstwerk war für euch das Leben,
Ihr wart es nicht als eine Tat.

Wen befonderer Bedeutung wurde die politische Lyrik noch dadurch, daß durch sie in Wahrheit zum ersten Male die völkische Gemeinschaft der deutschen und der österreichischen Dichtung geschaffen wurde. Es gab keinen Unterschied der Ziele zwischen den Deutschen Freilichtern, Herwegh, Hoffmann, Frey, Dingekstedt, Kinkel und den Dichtern der Reichstagskonferenz, Frey, Hoffmann, Grün und Weisner. Es war eben die Zeit angebrochen, in der es nach keine in Europa keine Nationen mehr, sondern nur Parteien gab.“

Für Cigaretten-Raucher!

Infolge der Zollerhöhung können deutsche Marken wesentlich besser als Import-Cigaretten in gleicher Preislage geliefert werden. Man verlange deshalb ausdrücklich

Unsere feinsten und beliebtesten Spezial- u. Qualitätsmarken (garantirt nur reine Handarbeit) sind:

Zu haben in allen besseren Zigarren-Spezial-Geschäften.

Réunion-Cigaretten

weil diese seit Jahren „genau nach Cairo-Art“ fabriziert werden.

Vineta 2—5 Pf., Gela 5—10 Pf., Excellence 8—12 Pf.

Cigaretten-Fabrik „Réunion“ Brüssig & Wollmann, Dresden.



Von der Reise zurück.
Julius Sachse,
Scharrnstr. 5.
Atelier für künstliche Zähne und Behandlung kranker Zähne.

Von der Reise zurück.
Dr. Siefert,
Nervenarzt.
Geldschrank
Billig zu verkaufen.
Spezialarzt Mann, Aufseherstr. 3.

Eiserne Bettstellen,
Feldbetten, Kinderbetten und Matratzen,
Fertige Betten,
Bett-Inlette, Bettfedern und Daunen,
Bettbezüge, Bettdecken und Schlafdecken
empfehlen in allen Preislagen
Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1,
Rathhaus.

Jedes 2te Los gewinnt bei der
Köln Kunstausstellung Los 2 Mk.
Wer 1 gerade und 1 ungerade
Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.
Dabei sind die Hauptgewinne im Wert von
15 000, 10 000, 5 000
3 000, 2 000, 2 x 1 500
3 x 1 000, 5 x 600, 50 x 300
30 x 100, 50 x 60, 200 x 40,
600 x 20 Mark; die übrigen Gewinne sind Reprojekt von Verkäufern erster Klasse. Ziehung im Kaiser-Gebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin am 31. Oktober. Los 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra). Zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und sonstigen Los-Verkaufsstellen; wo nicht, vorerstet solche die Los-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Pr. Lotterie-Einnahmer, Berlin II, Mühlentempelstr. 1.

Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt
für Garderoben und Dekorationen jeder Art.
Teppiche, Federn, Handschuhe etc.
Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.
Mechanisches Teppich-Klopiwerk.
6 Füllten in Halle und diverse Annahmestellen.
Abholen und Rückliefern kostenfrei im Stadtgebiet.
Fernspr. 1248 u. 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf 20.
Auf meine
Spezialabteilung für Reinigung von Herren-Garderobe mache ich besonders aufmerksam.

Soennecken's Eilfedern schreiben ohne Druckanwendung und verschönern die Schrift
Überall vorrätig
Soennecken-Eilfeder
1 Auswahl (12 verschiedene Federn) mit 1 Halter 50 Pf. • 1 Gros Nr 100: M 3.—
Berlin W, Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN • BORN • Leipzig • London

Institut Boltz
Jümenau i. Thür.
Eingführ., Fährn., Prim., Abitur.-Ex.
Schnell abgeben. Progr. frei.
O-torn 1906 best. sämtl. Prüflinge.

4% Ackerhypotheken
zur ersten Stelle in Beträgen von 5000 bis zu 60.000 Mk. haben wir zu vergeben.
Friedmann & Weinstock, Leipzigerstr. 12.

Sächsische Effekten-Bank
G. m. b. H.
Telegr.-Adr.: Effektenbank. Telephone No. 1014, 1035.
Leipzigerstrasse 48/49.

Paul Danneberg,
St. Ulrichstraße 18a.
Etablissement
für vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
u. Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage.

Realschule mit Alumnat
Blankenburg am Harz auch für Schüler des Gymnasiums
Erziehungsanstalt für Knaben Berechtigung zum ein- u. dreijähr. Dienst.
gebildeter Stände in herrlicher und gesunder Lage. **Rhotert, Direktor.**

Magdeburgische Bauwerks-Berufsgenossenschaft
Sektion II. Halle a. S.
Vom 1. Oktober ab fungiert in Saalfreie Bezirk Nr. 4 als stellvertretender Vorsitzender **E. Junghanns,** Ammendorf-Rodewitz

Sehr gute, vorzüglich gearbeitete
Herren-Fauteuils,
Damen-Fauteuils,
besond.
Leder-Fauteuils
zu sehr großer Auswahl am Lager.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das Einj.-dreijähr. Examen sowie für alle Klassen des Sekundarunterrichts (Bergia bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause Schulstr. 14, Schulstraße 15. Dit. cr.

Ed. Lincke & Ströfer
Halle a. S.
empfehlen sich zur Lieferung von
Glasierten Tonröhren
mit sämtlichen Formstücken, sowie
Tonwaren
als Becken aller Arten, Rinnen, Wassererschleusen, Dunsthauben, Ofenröhren, Schornstein-Aufsätzen, Wasserauslässen,
Krippen, Tröge
für Pferde, Kinder und Schweine, sowie
Näpfe
für Vögel und Hunde etc.,
Gurken- und Fleisch-Fässer.

Soldaten-Kisten,
Schreibstiften mit Schutz in allen Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Herzogt. S. Altenburg.
Baugewerkschule Roda S. A.
Reifezeugnisse v. Innungsverbande Deutscher Baugewerksmeister anerkannt. • Progr. kostenfrei durch
Direktor Körner.

Bombastus.
Verlangen Sie Bombastus-Präparate.
Sie haben in **Victoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 32,** u. **Pharmacie des Herrn Apotheker Hofer, Schulstraße 59/60,** und in besseren Drogeriegeschäften.

Billige Blumenzwiebeln
für Gläser, Töpfe, Garten und Häuser.
Hyacinthen
für Gläser, 12 Stück von 2 Mk. an.
Hyacinthen
für Töpfe u. Garten, 12 Stück von 120 Mk. an.
Tulpen
gefüllt und einfach, 12 Stück von 40 Mk. an.
Crocus
25 Stück von 25 Mk. an.
Maiblumen
10 Stück von 40 Mk. an.
Schneeglöckchen
Dutzend von 25 Mk. an.

Phönix-Wolle
Das Beste ist das Billigste!
Phönix-Strickwolle
Reinwollen, dauerhaft, ächtfarbig.
„Phönix-Wolle“
präpariert gegen Eingehen in der Wäsche.
„Phönix-Wolle“ nur acht, wenn jeder Strang mit Besel
„Phönix-Wolle“ und Schutzmarke „Phönix“ haben und „Wibber“ ver-
sehen u. mit unserer Firma bedruckt ist.
von Gebrüder Müller, Oettingen u. Tsch.

Frische Ostsee-Krabben.
Feinsten Nürnberger Ochsenmaulsalat. Ital. Fleisch u. Heringsalat. Prachtvolle Riesen-Fürstennungenen. Fett-tiefenden Rhein- und Weserlachs. Hochfeinen Beluga-Malossol u. Astrach-Kaviar. Hochprima holl u. engl. Austern per 100 Stück Mk. 19.00, per Dutzend 2.50.
Echten westf. Kronen-Schinken (Winterware). Feinsten gek. Hamburger Schinken. Echte Franzer u. Pariser Lachs-schinken. Vorzügliche Gänselebertrüffelwurst. Diverse Wild- u. Geflügelrouladen. Strassburger Gänseleberpasteten. Nene Maronen, Teltower Ribbechen, franz. Artischocken, Auberginen, engl. Bleichsellerie empfehlen und versenden

Narzissen, Tazetten, Scilla,
Anemonen, Ranunkeln,
Lilien, Traubenhyacinthen,
Schneeglauze etc.
Feen-Lilien
hellige Blüte der Götinnen.
Hyacinthen-Gläser, Erde,
Töpfe, Sandstein u. Zinner.
Kultur-Statologie gratis u. franko.

Gelegenheitskauf für Wirte!
Saal-Decorations, ausserhalb von der Sa. J. C. Schmidt.
Kunstl. Druck, Schilddrüse, Girnt, Motiv darselbst Abbildung
Wasser und Wollschiff, ist vom 8./10. wieder zu verkaufen.
Müllers Hotel, Wierichsura.

Sprengel & Bink
Inh.: Franz Sprengels Erben und Oskar Klose.

Moritz Bergmann,
Gr. Ulrichstr. 2,
gegenüber Rathaus.
Reichardtstr. 1. Preislist.
Berlin, Schöten, Leipzig.

Schmittabladepark wieder eröffnet.
Schmittabladepark feiner Schilddrüse, Einkauf Schmittabladepark
ist von heute wieder eröffnet.
1 anwer. Dünne Schutt 0.60 Mt.
1 anwer. „ „ 0.40 „
1 anwer. „ „ 1.00 „
1 anwer. „ „ 0.60 „

L. Doll, Besitzer, gegen Ungarischer.
Johannes Meyer, Gottliebstr. 11
Vertilgung v. Ungarischer unter Parantie.
Zahlungs nach Erfolge.